

# Tätigkeitsbericht 2020

Christliche Patientenvorsorge/ Organisierte Nachbarschaftshilfe



## **Caritas-Diakonie-Centrum Tuttlingen**

Bergstr. 14, 78532 Tuttlingen  
Telefon 07461 969717-10



# Inhaltsverzeichnis

<b>Christliche Patientenvorsorge</b>		<b>Seite</b>
	Vorwort	1
1.	Einrichtung	1
2.	Zielsetzung und Konzeption	1
3.	Leistungsangebote	1
4.	Öffentlichkeitsarbeit	2
5.	Kooperationen und Vernetzung	2
6.	Erfahrungen, Entwicklungen, Trends	2
7.	Fachliche Weiterqualifizierung	2
 <b>Organisierte Nachbarschaftshilfe</b>		
1.	Einrichtung	3
2.	Zielsetzung und Konzeption	3
3.	Leistungsangebote	3
4.	Kooperation	3
5.	Erfahrungen, Entwicklungen, Trends	4

# Christliche Patientenvorsorge- CPV

## 1. Einrichtung

Caritas Schwarzwald-Alb-Donau  
Caritas-Zentrum Tuttlingen  
Bergstr. 14  
78532 Tuttlingen  
Tel.07461/96971714  
E-Mail:  
[messmer.m@caritas-schwarzwald-alb-donau.de](mailto:messmer.m@caritas-schwarzwald-alb-donau.de)  
[www.caritas-schwarzwald-alb-donau.de](http://www.caritas-schwarzwald-alb-donau.de)

### Einzugsgebiet :

Dekanate Rottweil, Balingen, Tuttlingen/ Spaichingen

### Personal:

Marc Meßmer seit 01.05.2020  
Stellenumfang 20 %

### Qualifizierung :

M.A. Politikwissenschaften

### Bürozeiten:

Montag - Donnerstag  
9:00 Uhr -17:00 Uhr

## 2. Zielsetzung und Konzeption

Mit dem dritten Gesetz zur Änderung des Betreuungsrechts wurde in Deutschland ein gesetzlicher Rahmen zur Patientenversicherung geschaffen (§ 1901aBGB), die seit dem 01.09.2009 in Kraft ist.

Die damit verbundene öffentliche Diskussion führte dazu, dass ein hoher Bedarf an Information und Beratung für eine persönliche Patientenvorsorge vorlag.

Aus diesem Anlass haben die Deutsche Bischofskonferenz und der Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland frühere Empfehlungen aktualisiert und im Januar 2011 unter dem Titel „Christliche Patientenvorsorge“ eine Handreichung herausgegeben.

Das Bischöfliche Ordinariat der Diözese Rottenburg-Stuttgart (BO) erteilte dem Diözesancaritasverband den Auftrag, die bestehenden

Beratungsangebote zu den verschiedenen Vorsorgemöglichkeiten mit einem Beratungsnetzwerk, „Christliche Patientenvorsorge“, bedarfsgerecht zu ergänzen und damit das Gesamtangebot zu erweitern.

In diesem Netzwerk sollen die kirchlichen und karitativen Institutionen sowie freiwillig Engagierte, die sich für eine individuelle Patientenvorsorge in der Diözese einsetzen, miteinander in Verbindung gebracht, koordiniert und für diese Tätigkeit qualifiziert werden.

Auch wenn es neben den dafür ebenfalls zuständigen Betreuungsvereinen vielerorts Initiativen zur Beratung in Vorsorgeangelegenheiten gibt und Ärzte häufig beim Ausstellen einer Patientenverfügung behilflich sind, unterscheiden sich die Angebote in der Praxis deutlich in ihrer Intensität und Qualität.

Angesichts der Komplexität des Themas und der Tatsache, dass jeder Mensch früher oder später mit Fragen der Vorsorge konfrontiert wird, ist davon auszugehen, dass nach wie vor ein großer Bedarf an Aufklärung und insbesondere an persönlichen Gesprächen darüber besteht.

Seit Januar 2013 gibt es in jeder der neun Caritas-Regionen eine regionale Kontakt- und Vermittlungsstelle.

Ihre Aufgaben sind das Projekt in der jeweiligen Region umzusetzen, die Ehrenamtlichen zu gewinnen, zu vermitteln und zu begleiten.

Sie sind aber auch für die Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit zuständig.

Die Koordinatoren erhalten Schulungen zu den Themen:

Ethik, Recht und Medizin sowie Beratung, Gewinnung und Begleitung Ehrenamtlicher.

2020 nahm der Mitarbeiter an zwei offiziellen Schulungsterminen teil, die für die Beratung unerlässlich sind. Diese wurden von der DiCV-Geschäftsstelle koordiniert und

durchgeführt. Aufgrund der Einschränkungen durch die Coronapandemie, fand die Schulung via Videoplattform digital statt. Neben der Wissensvermittlung und Impulsen durch externe Referent\*innen, gab es dabei die Möglichkeit, Fragen die für die Arbeit wichtig sind, zu stellen.

## 3. Leistungsangebote

Die Ehrenamtlichen und Koordinatoren unterstützen und beraten alle Ratsuchenden bei der Erstellung und beim Ausfüllen einer Vollmacht oder Patientenverfügung.

Sie geben Orientierungshilfen zusammen mit bestehenden Initiativen und möchten keine Konkurrenz darstellen.

Sie respektieren die Entscheidungsfreiheit der Ratsuchenden, denn die CPV ist ein Angebot unter vielen.

Im Vordergrund steht die Vermittlung der wichtigsten Fakten und christlichen Werte. Diese Werte erfahren die Ehrenamtlichen in zwei ganztägigen ausführlichen Schulungen in Stuttgart.

Rechtsberatungsgespräche finden keine statt.

**2020** fanden **5** Gespräche in Tuttlingen und Rottweil statt. Die Altersspanne der geführten Beratungen lag zwischen **57 und 83** Jahren. Die Beratungen nahmen **5** Frauen und **1** Mann, wahr. Die meisten Ratsuchenden wurden durch Flyer oder durch die Vorträge auf die CPV aufmerksam. Die niedrigeren Beratungszahlen im Vergleich zu den Vorjahren hing dabei direkt mit der Coronapandemie zusammen. Viele der Menschen, die erfahrungsgemäß an einer Beratung interessiert sind, gehören aufgrund ihres Alters zur Risikogruppe. Aus Angst vor einer Infektion, wurden vermutlich weniger Beratungsanfragen gestellt. Darüber hinaus konnten aufgrund der gesetzlichen Verordnungen in

den Lock-Down-Monaten zu Beginn und zum Ende des Jahres, keine persönlichen Beratungen stattfinden. Diese ist jedoch unbedingt notwendig und wäre nicht durch etwa telefonische Beratung zu ersetzen.

Die häufigsten Fragen bei den Gesprächen waren:

- Was ist das besondere an der CPV?
- Wie fülle ich die Formulare aus?
- Darf ich einen Teil des Formulars streichen und eigene Wünsche eintragen?
- Wird die CPV von Ärzten respektiert?
- Ist das Gespräch tatsächlich kostenlos?

#### **4. Öffentlichkeitsarbeit**

2020 fanden aufgrund der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie keine Informationsveranstaltungen, statt.

#### **5. Kooperation / Vernetzung**

Die Vernetzung und Kooperation besteht mit den regionalen

- Kirchengemeinden
- Kreisdiakoniestelle
- AK Demenz (verschiedene VertreterInnen der Altenhilfearbeit und Einrichtungen der Altenhilfe in Tuttlingen)
- Seniorennetzwerk

#### **6. Erfahrungen, Entwicklungen, Trends**

Immer wieder kommt es vor, dass Ratsuchende für die Gespräche bezahlen wollen und nur schwer davon abzubringen sind.

Die Broschüren werden als gut aufgegliedert und verständlich von den Ratsuchenden empfunden. Diese wird zudem regelmäßig aktualisiert und an die neuen gesetzlichen Rahmenregelungen angepasst.

Die Gewinnung von Ehrenamtlichen gestaltet sich schwierig, da das Thema sehr komplex ist und

ein Einsatz nur sporadisch möglich ist.

#### **7. Fachliche Weiterqualifizierung**

Der Koordinator nahm an den regelmäßigen Koordinationstreffen – 2020 per Video-Konferenz – teil. Hier werden inhaltlichen Schwerpunkten zu den Themen: Ethik, Medizin und Palliativmedizin sowie Gesprächsführung, besprochen. Der Stelleninhaber nahm am Kurs „Orientierungshilfen zur Christlichen Patientenvorsorge – Qualifizierung im Rahmen eines freiwilligen Engagements“ teil.

Tuttlingen, den 16.02.2021  
 Marc Meißner  
 Koordinator CPV  
 Lebensfaden

## 1. Einrichtung

Caritas Schwarzwald Alb Donau  
Caritas-Zentrum Tuttlingen  
Bergstr. 14  
78532 Tuttlingen  
E-Mail:  
[messmer.m@caritas-schwarzwald-alb-donau.de](mailto:messmer.m@caritas-schwarzwald-alb-donau.de)  
[www.caritas-schwarzwald-alb-donau.de](http://www.caritas-schwarzwald-alb-donau.de)

**Einzugsgebiet:**  
Dekanat Rottweil

**Personal:**  
Marc Meßmer seit 01.05.2020

**Qualifizierung:**  
M.A. Politikwissenschaften

**Bürozeiten:**  
Montag - Donnerstag  
9:00-17:00 Uhr

## 2. Zielsetzung und Konzeption

Die Geschäftsführung der Katholischen Arbeitsgemeinschaft für Organisierte Nachbarschaftshilfe (NBH) auf Dekanatssebene ist das Bindeglied vom Fachverband „Zukunft Familie“, mit Sitz in Stuttgart und den Nachbarschaftshilfen vor Ort.

Die Arbeit besteht aus Informationsbereitstellung, Beratung und Unterstützung von Einsatzleitungen zu fachlichen, organisatorischen und finanziellen Themen.

Im Dekanat Rottweil gibt es derzeit 26 NBH und im Dekanat Balingen 3 NBH – Balingen, Schömberg und Frommern – die von uns mitbetreut werden. Aus der Region Schwarzwald-Gäu ist eine Einsatzleitung als Gast bei den Einsatzleitungs-treffen dabei, da es in dieser Region keine Geschäftsführung gibt. Im Vergleich zu anderen Dekanaten, ist die Dichte an Nachbarschaftshilfen vergleichsweise hoch.

## 3. Leistungsangebote

### Fachveranstaltungen Regional

In der Regel finden 2-3 Einsatzleiter\*innentreffen pro Kalenderjahr, statt. Aufgrund der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie, konnte aus Gesundheitsschutzgründen kein weiteres Treffen in 2020 stattfinden. In diesen Sitzungen werden aktuelle Informationen vom Fachverband Zukunft Familie e.V. weiter gegeben. Außerdem haben die Leitungen Gelegenheit sich auszutauschen und aktuelle Themen zu besprechen. Auf Fortbildungen und Vorträge bei den verschiedenen NBH wird hingewiesen.

### Fachveranstaltungen Überregional

Der Stelleninhaber besuchte 1 Tagung der Geschäftsführer\*innen der katholischen Arbeitsgemeinschaft für Organisierte Nachbarschaftshilfe.

Themen am 29./30.09.2020 waren:

- Weiterentwicklung der ONBH – Blick auf Makrostrukturen – Änderungen im BO etc..
- Weiterentwicklung Träger-/Strukturmodelle –u.a. geplante Gründung eines NBH-Zweckverbandes
- Angebote neben Organisierter Nachbarschaftshilfe und Familienpflege
- Vorstellung digitaler Plattform: [nachbarschaftshilfe.co](http://nachbarschaftshilfe.co)
- (Digitale) Fortbildungen für Helfer\*innen
- Informationen aus der Geschäftsstelle und aus dem Vorstand

### Beratung und Begleitung

Ein weiteres Tätigkeitsfeld der Geschäftsführung beinhaltet:

- Weitergabe von aktuellen Informationen
- Bearbeitung von Anfragen

- Einladung und Leitung der Fachveranstaltungen

### Das Projekt „Präventive Gesundheitsförderung durch die Organisierte Nachbarschaftshilfe“

Präventive Gesundheitsförderung, insbesondere Bewegungsförderung, ist als Querschnittsthema in der Organisierten Nachbarschaftshilfe verankert.

Das Projekt wurde 2019 erfolgreich abgeschlossen. 2020 wurde eine Videoanweisung zu den Gesundheitsübungen „5 Esslinger“ erstellt. Frau Brigitte Schulz, die das Projekt 2 Jahre lang hauptverantwortlich betreute, stellt dabei die Übungen im Einzelnen vor. Das Bewegungsprogramm ist ein von Geriater Dr. Martin Runge, von Dienste für Menschen (diakonischer Altenhilfeträger mit Sitz in Esslingen) erprobtes und gefördertes Bewegungsprogramm für Menschen in der zweiten Lebenshälfte.

Das Video ist auf der Homepage und dem Youtube-Kanal der Caritas Schwarzwald-alb-Donau zu finden. Darüber hinaus wurde es vom ZuFa-Fachverband im monatlichen Newsletter vorgestellt. Die Rückmeldungen waren durchweg sehr positiv.

## 4. Kooperation

Kooperationen bestehen mit:

- Zukunft Familie Stuttgart e.V.
- Martina Kochendörfer, Einsatzstellenleitung von der Sozialgemeinschaft Bössingen (Organisation von Fortbildungen)

Beim Zukunft Familie e.V. gab es einige wichtige Personalwechsel. Von besonderer Bedeutung war der Abschied der langjährigen Geschäftsführerin des Fachverbandes, Frau Liz Deutz. Ihre Nachfolgerin Birgit Hannemann übernahm zum 17.06.2020 ihre neuen Aufgaben. Die Abschiedsfeier am 16.11.2020 wurde aufgrund der



Pandemielage nur digital durchgeführt.

Der langjährige Referent Sven Salwiczek verabschiedete sich zum Jahresende und übernahm zum 01.01.2021 die Geschäftsführung der Ökumenischen Hospizinitiative im Landkreis Ludwigsburg. Seine Nachfolgerin wird im März 2021 die Aufgaben übernehmen.

## **5. Erfahrungen, Entwicklungen, Trends**

2020 war durchgehend geprägt von der Corona-Pandemie und den mit ihr verbundenen Herausforderungen.

Die wichtigsten Themen hierbei waren zunächst die Frage, ob und wie die Nachbarschaftshelfer\*innen weiter ihrer Aufgabe nachgehen konnten. Vor allem zu Jahresbeginn in der ersten Lock-Down-Phase war die allgemeine Verunsicherung groß. Gerade auch, da viele der Ehrenamtlichen ebenfalls zur Risikogruppe zählen. Die Arbeit der NBHs wurde jedoch auch von Seiten der Politik als so wichtig angesehen – gerade in Zeiten von Isolation und Einsamkeit – dass die Weiterführung des Angebots als essentiell für den Gesellschaftlichen Zusammenhalt angesehen wurde.

Ein weiterer wichtiger Punkt war die Frage nach den Hygienevorschriften bei den Einsätzen. Hier gab es entsprechende Vorgaben durch den ZuFa e.V. und der Landesregierung. Von besonderer Bedeutung wurde das Tragen von Masken und (wenn möglich) das Einhalten eines ausreichenden Abstandes, behandelt. Die Einsatzleitungen gaben entsprechende Vorgaben an die Nachbarschaftshelfer\*innen weiter.

Die Frage nach Impfungen, bzw. die Frage ob Nachbarschaftshelfer\*innen ähnlich wie medizinisches-/Pflegepersonal früher geimpft werden sollen, wurde von Seiten der Bundes- und Landesregierung verneint. Zur Begründung heißt es, das Nachbarschaftshelfer\*innen zwar in einem Pflegeähnlichen Umfeld Arbeiten, aber ihre Tätigkeit nicht als Pflegeberuf eingestuft werden können. Speziell der Unterschied bei der zeitlichen

Einsatzdauer wird hervorgehoben. Pflegekräfte verbringen ihren gesamten Arbeitstag bei den Patienten, während Nachbarschaftshelfer\*innen nur wenige Stunden mit den von Ihnen betreuten Menschen verbringen.

Während der Lockdown-Phasen waren Teamtreffen von Nachbarschaftshelfer\*innen, Fortbildungen/Schulungen von Nachbarschaftshelfer\*innen und AG-Treffen auf regionaler Ebene nicht mehr möglich. Sobald 2021 wieder die Möglichkeit für entsprechende Veranstaltungen besteht, werden diese nachgeholt werden.

Tuttlingen, den 16.02.2021

Marc Meßmer

Geschäftsführung

Organisierte Nachbarschaftshilfe



Herausgeber:  
Caritas Schwarzwald-Alb-Donau  
Königstraße 47  
78628 Rottweil  
Telefon: 07 41/24 6-13 5  
Telefax: 07 41/15 27 5  
E-Mail: [info@caritas-schwarzwald-alb-donau.de](mailto:info@caritas-schwarzwald-alb-donau.de)  
[www.caritas-schwarzwald-alb-donau.de](http://www.caritas-schwarzwald-alb-donau.de)  
Rechtsträger: Caritasverband der Diözese Rottenburg-  
Stuttgart e. V.

Foto: Caritas  
Gestaltung: Marc Meßmer